

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 44.

Erscheint wöchentlich einmal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Donnerstag den 17. April.

Inserionsgebühr für die 11spaltige Zeile aus der wöchentlichen Schrift bei einmaliger Einrückung 1 M., bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Nagold.

## Amts-Versammlung.

Am Samstag den 19. April findet auf dem hiesigen Rathhaus eine Amts-Versammlung statt, zu welcher die Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter und Amts-Versammlungs-Deputirte nach dem Turnus IV. präcis Vormittags 9 Uhr sich einzufinden haben. Zur Verhandlung kommen hauptsächlich:

- 1) Wahlen:
  - a) der bürgerlichen Mitglieder der Ertrag-Commission für die Jahre 1880, 1881 und 1882;
  - b) des Amtsversammlungs-Ausschusses, sowie zweier Ertragsmänner;
  - c) zweier Mitglieder der Landarmen-Commission, sowie deren Ertragsmänner;
  - d) der Oberamtswahl-Commission für eine etwaige Landtagsabgeordnetenwahl, gemäß Art. 17 des Gesetzes vom 26. März 1868 und §. 13 der Ministerial-Vermögensverordnung vom 20. April 1868;
  - e) Wahl eines Deputirten zu Berathung der allgemeinen Angelegenheiten der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt;
  - f) von Sachverständigen für Hagelschadens-Abschätzungen;
  - g) des Siebener-Ausschusses, gemäß Art. 20 des Gesetzes vom 24. Januar 1879, Reggs. Bl. Seite 8;
- 2) Berathung des Amtsförperschafts-Etats pro 1879 bis 1880;
- 3) Redaction der Gesindeordnung für den Oberamts-Bezirk;
- 4) Beschlußnahme wegen der Amtsvergleichungstaxen, sowie der Amtsvergleichungskosten;
- 5) Publication der Amtsplegrechnung pro 1877 bis 78, sowie des Ergebnisses der Abhör;
- 6) Eröffnung der halbjährigen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtsplege;
- 7) Steuernachholung und Vergütung auf Grund der Quartal-Veränderungsverzeichnisse im Gewerbe-Cataster;
- 8) Kapitalaufnahme zu Straßenbauten:

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses, sowie der Landarmencommission wollen sich Tags zuvor, also am Freitag den 18. d. Mts, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus hier einfinden.

Den 10. April 1879.

N. Oberamt. Gütner.

Nagold.

## Amts-Versammlung.

Um weiteren Anträgen bezüglich der Theilnahme der Bürgerauschuhobmänner an der Wahl des Siebener-Ausschusses gemäß Art. 20 des Gesetzes vom 24. Januar 1879, Reggs. Bl. S. 8, zu begegnen, wird hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß die in diesem Ausschuh zu berufenden Vertrauens-Männer von der Amtsversammlung gewählt werden.

Den 15. April 1879.

N. Oberamt. Gütner.

## Diöcesanverein

Montag den 21. April, 9 1/2 Uhr, in Nagold.

Nagold, 16. April 1879.

N. Dechantamt. Kemmler.

Georden: Den 14. April Kaufmann Schuller in Waldorf, 62 Jahre alt.

## Telegramm.

Petersburg, 14. April. Heute Vormittag gab ein gutgekleideter Herr auf den vor dem Winterpalais spazierenden Kaiser 4 Revolverkugeln ab. Der Kaiser ist unverletzt. Thäter verhaftet.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Nagold, 15. April. Auf die in diesen Blättern ergangene Einladung feierten die anno 1829 Geborenen am Dienstag Abend im Casino ihr 50. Wiegenfest durch ein gemeinschaftliches fröhliches Mahl, Gesang, ernste und launige Reden, wobei der Rückblick in die Vergangenheit sie manch theures Haupt, das bei der Confirmation oder bei der Conscriptio noch zu den Jüngern zählte, missen ließ. Auch viele Freunde derselben nahmen an dieser in die Mode gekommenen Feier theil und vereinigten sich in dem Wunsche, daß den Jubilaren mindestens noch 25, natürlich Jahre, und zwar recht frohe und glückliche, zugelegt werden möge.

Sulz, Ostermontag. „Spät kommt ihr, doch ihr kommt!“ Das gilt auch vom hiesigen Militärverein betreffs seiner Fahnenweihe. Der lang gehegte Wunsch, eine Fahne dem Verein voranzutreiben zu sehen, ging endlich in Erfüllung. Beim schönsten Frühlingswetter begannen die Vorbereitungen zum Feste. Aber — der Winter, der harte Mann laudte noch einmal einen Nachzügler, es schien als ob der Festplatz in weiß statt in grün prangen wollte. Doch, es wurde anders. Als Morgens 5 Uhr Tagewache geblasen war und die Kameraden aus 3 Oberämtern allmählich sich einfanden, zeigte der Himmel ein freundlicheres Gesicht. Nachdem sich die Vereine in ihren Quartieren an gut besetzten Tischen erfrischt hatten, ordnete sich der Festzug und begab sich, das zweigetheilte Dorf durchziehend, auf den Festplatz. Voran schritten 8 Paar, in die wunderbarlich sich ausnehmende frühere Crisstracht gekleidete Festjungfrauen, die Fahne tragend. Auf dem Festplatz angekommen, begrüßte Vorstand Hall von der mit viel Geschmack errichteten Tribüne aus die herbeigekommenen Vereine und andere Festgäste. Daran schloß er die Bedeutung der Fahne an. Sie soll sein ein Panier, um das sich der Verein scharen möge in Freud und Leid und ihm voranleuchte auf dem Weg des Friedens, der Wahrheit, des Rechts, der Kameradschaft, der Einigkeit. Mit der Parole: „Mit Gott für König und Vaterland“ wurde die prächtige Fahne enthüllt und von einer Festjungfrau dem Jahrich übergeben. Ein fröhliches Hoch begrüßte sie. In längerer Rede, Altes und Neues, Freudiges und Ernstes schön verbindend, fragte jetzt Schullehrer Müller: Welches sind die rechten Leute, die anno 70 dabei gewesen sind? Die Antwort lautete: Viele, aber ganz nur die Gefallenen. Zu diesen zählt auch ein Sulzer. Mit der Mahnung an alle Festgäste, namentlich an die Veteranen, Militär-, Sängerver- und Turnvereine, in Wort und That Deutschlands Einigkeit zu fördern, schloß er mit einem Hurrah, in das Alles einstimmte. Mit Recht wurde im Hoch auch des anwesenden 84jährigen Veteranen Schechinger gedacht. Nach dem Vortrag eines Poeten aus Sulz begann die gesellige Unterhaltung auf dem Festplatze. Das junge Volk belustigte sich beim Tanz. Als die Festgäste in fröhlichster Stimmung nach Hause gezogen waren, war im Gasthaus zum Hirsch Abends noch musikalische Unterhaltung. Möge dieser Tag allen Theilnehmern in gutem Andenken bleiben. Dem festfeiernden Verein aber möge sein sünniges Banner ein, alte und neue Mitglieder fest umschlingendes Band sein.

Stuttgart, 9. April. Vor der Strafkammer des 8. Kreisgerichts hiesig erschien heute der Körperverletzung angeklagte: der Wundarzt Christian Tainou-Groh von Reubengraben, Oberamts Calw. Er hatte am 19. October v. J. dem Maurer Lachsmayer von Oberroth, Oberamts Gaildorf, der an heftigen Zahnschmerzen litt, einen Zahn anzuziehen. Der

Zahn brach aber unter der Krone an der Wurzel ab und um die Wurzel gleichfalls herauszubekommen, wurde der sogenannte Schlüsselbohrer, ein sehr gefährliches Instrument und darum selten mehr zur Anwendung kommend, von ihm gebraucht und der Zahn herausgezogen, aber so gewaltsam, daß auch noch ein Theil des Kiefers, der abbrach, und einige weitere Zähne mitgingen. Der Beschuldigte beruhigte den Patienten, der arge Schmerzen litt, und sagte, er könne am Nachmittag wieder an sein Geschäft gehen. Dieser that es, allein zu Hause angelangt mußte er sich zu Bett legen, die Schmerzen nahmen zu, das ganze Gesicht sowohl an, er mußte am Ende einen Arzt zu Hilfe rufen und er blieb 8 Wochen krank und a. b. st. unfähig, ist auch jetzt noch, da der Kiefer nicht hineinkommt, sehr übel daran und kann nur auf einer Seite essen. Daher die Klage wegen Körperverletzung aus Fahrlässigkeit. Der Beschuldigte, Stadtdirektionswundarzt Dr. Stenbel, der Stadtdirektionsarzt Dr. Wasmann und der den Lachsmayer behandelnde Arzt, Stadtarzt Dr. Kappf, sagen übereinstimmend aus und Dr. Stenbel motivirt dies ausführlich, daß der Beschuldigte nur durch verkehrte Anwendung des obgedachten Instrumentes und mit großer Gewalt solches Ansehen anrichten konnte. Der Beschuldigte will dies aber auf unrichtige Bewegungen des Patienten zurückführen, was aber die Sachverständigen für unmöglich und unrichtig erklären. Der Beschuldigte wird trotz gewandter Verteidigung des Rechtsanwalts Dr. Payer II zu 100 M. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt und die Hauptstrafe, eine große Entschädigung an den Verletzten, wird noch nachkommen. An seinem Renommee als Zahnarzt wird der sonst vorzüglich prädicirte Beschuldigte auch nichts gewonnen haben. Eine theure und fatale Ungeschicklichkeit.

Stuttgart, 10. April. Am 7. d. Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurden dem Wirth Baumgärtner, Sedanstraße Nr. 11, in seinem Altbau und in dessen Küche von ruckloser Hand die Gasröhre aufgeschnitten, wodurch ein Brand auszubrechen drohte. Am 8. ds. Abends nach 8 Uhr wurde in dessen Küche abermals das Gasrohr durchgeschnitten und drohte ebenfalls ein Brand auszubrechen. Am 9. ds. Vormittags 10 Uhr, nachdem die Fahndungsmannschaft kurz zuvor dessen Wohnung verlassen hatte, wurde demselben in einem unverschloffenen außerhalb der Glasthüre befindlichen Zimmer in ein Bett Feuer eingelegt, wodurch dieses in Brand gerieth und vollständig zerstört wurde.

Stuttgart, 15. April. Die erhebende Feier der Fahnenweihe des Militärvereins Stuttgart fand gestern Nachmittag 2 Uhr in der Johanneskirche statt. An Pfingsten wird in Stuttgart ein Württembergischer Kriegerfest abgehalten, wozu alle Kriegervereine Württembergs eingeladen sind, besonders auch diejenigen, die bis jetzt dem allgemeinen württembergischen Kriegerbund nicht angehören. Man will wissen, daß S. M. der König bereits die Zusage gegeben haben, den Kriegerfest mit einem allerhöchsten Besuche zu beehren.

Dußlingen, 12. April. Heute früh nach 3 Uhr brach im Hause der Wittwe B. Feuer aus, welches 2/3 des Gebäudes verzehrte.

Kiedlingen, 5. April. Nachdem die hiesige evangelische Gemeinde seit einer langen Reihe von Jahren ihren Gottesdienst in der ihr vom hiesigen Stiftungsrath unentgeltlich überlassenen Kirche des alten Spitals abgehalten, ist sie jetzt in der Lage, ein eigenes Gotteshaus zu erbauen, und es werden hiezu bereits die Fundamente ausgemauert.

Ravensburg, 8. April. Die gegen den Raubmörder Mosherr erkannte Todesstrafe ist durch königliche Gnade in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden.

Rauhengehren bei Schwend, O. A. Gaildorf, 11. April. Gestern brach um Mitternacht in dem Hause des Gottfried Seiz Feuer aus, welches Wohn- und Oekonomiegebäude total in Asche legte.

Reutlingen, 12. April. Nächsten Dienstag den 15. April feiert Sebastian Lochermann, Rothgerber von hier, seinen 101. Geburtstag; er legt also an diesem Tage sein 100tes Lebensjahr zurück.

Wierusheim, 12. April. Am Gründonnerstag erlitten nach der „Landp.“ vor dem hiesigen Schultheißen eine Frau im betrunkenen Zustande und erklärte kurz und bündig, sie habe ihren Mann todtschlagen, weil er — dem Trunke ergeben sei. Am Thortore angelangt, fand der Schultheiß eine große Blutlache und den Mann der Uebelthäterin blut überströmend im Bette liegend, zwar nicht todt, aber mit zwei schweren Kopfwunden. Die Verletzung war demselben mittelst einer leeren Schnapsflasche beigebracht worden! Die zärtliche Ehegattin sitzt natürlich hinter Schloß und Riegel und hat Zeit zur Reue, von der sie vorerst allerdings wenig geplagt zu werden scheint, denn auf den Vorhalt ihrer verbrecherischen That erwiderte sie gelassen: „Der ist wohl hin.“

Mün., 10. April. Dieser Tage wurde in einem hiesigen Metzgerladen eine Rolle von 20 M. an Zahlungsstatt gegeben. Die Verkäuferin las auf der Rolle den Namen eines hiesigen geachteten Handlungshauses und zahlte darauf hinaus. Als die Rolle später geöffnet wurde, fand sich, daß dieselbe mit Blei gefüllt war.

Gechingen, 9. April. Gestern Nachmittag vereinigten sich von Nordost und Südwest kommend, zwei schwere Gewitter über unsere Stadt, die sich unter heftigem Blitz und Donner entluden und erst mit eintretender Dunkelheit verzogen. Gegen 8 Uhr erschien ein Feuerreiter, der einen Brand in dem an der Straße nach Haigerloch liegenden Pfarrdorfe Rangendingen anzeigte. Dort hatte der Blitz in drei ziemlich weit von einander liegenden Häusern eingeschlagen und gezündet. Der ange strengtesten Thätigkeit der Einwohnerschaft und der Hilfsmannschaften der Nachbargemeinden, sowie der glücklicherweise herrschenden Windstille ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht größeren Schaden anrichtete. Trotzdem wurden 4 Wohn- und Oetonomiegebäude in Asche gelegt.

In Angelegenheit der Nachsteuer auf Tabak hat Professor Bluntzli in Heidelberg ein Rechtsgutachten ausgearbeitet, worin er mit Rennung seines gewichtig in die Wage fallenden Namens gegen eine Nachversteuerung eintritt und vom Rechtsstandpunkte nachweist, daß der Staat nach allen jetzt zur Geltung kommenden Rechtsbegriffen und Rechtsgrundätzen nicht befugt sei, Gesetze mit rückwirkender Kraft zu erlassen und daß die Nachsteuer ein solches juristisch verwerfliches Gesetz wäre.

Das Projekt, auch dem General-Feldmarschall Grafen v. Moltke in Köln ein Denkmal zu errichten, erwies sich als ein populäres. In wenigen Tagen ergaben die Zeichnungen schon die Summe von 60,000 M. Man gedenkt alsbald zur Ausführung überzugehen, zu welchem Zwecke sich die Zeichner versammelten und unter dem Vorstehe des Oberbürgermeisters Dr. Beder ein aus 14 hervorragenden Bürgern bestehendes Ausführungs-Comite wählten.

Wiesbaden, 9. April. Der Kaiser wird am 18. d. M. hier eintreffen.

Berlin, 10. April. Auf Antrag des Reichskanzlers beim Bundesrath sollen bei den nächsten Gold-Ausprägungen in Höhe von 50 Millionen nur Kronen ausgeprägt werden, weil diese für den kleinen Verkehr geeigneter seien als Doppelkronen.

Berlin, 10. April. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurden die Gesetzentwürfe über Erhöhung und Erhebung der Branntwein angenommen.

Berlin, 14. April. Der Attentäter auf den Zar heißt Iotloff. Petersburg hat illuminiert. Kaiser Wilhelm sandte den wärmsten Glückwunsch an den Zar. Die hiesige russ. Botschaft hielt einen Dankgottesdienst ab.

Um welche kolossale Summen es sich bei der Nachversteuerung für den Tabak handelt, zeigt die eine statistische Thatsache, daß das Quantum des in Mannheim lagernden Tabaks auf 270,000 Ctr. geschätzt wird. Bei einer Nachsteuer von 74 M. für 100 Kilogramm (37 M. für den Ctr.) ergibt dies also 9,999,000 M. Nachsteuer. Ein Tabakfabrikant, der nur 1000 Ctr. Vorrath hat, müßte die Summe von 37,000 M. aufbringen, obgleich ein solches Geschäft noch nicht einmal als ein bedeutendes anzusehen ist. Glücklicherweise hat der Bundesrath wenigstens die Zulässigkeit der Kreditirung der Nachsteuer beschlossen — aber auf wie lange?

Der Abg. Dr. Bamberger hat an seine rheinischen Wähler ein offenes Schreiben über die Frage gerichtet: „Was uns der Schutzoll bringt.“

Das Schreiben schließt wie folgt: „Niemand ist ein Volk an eine so furchtbare Veränderung im ganzen Erwerbssleben mit so geringer Vorbereitung herangetreten, niemals war der Gerechtigkeit dabei so wenig Zeit gelassen, zu Worte zu kommen, niemals ist ein verhängnisvollerer Schritt mit leichterem Herzen unternommen worden. Möchten die Deutschen in der letzten Stunde erwachen aus dem verderblichen Taumel, in welchem ein einziges Stichwort sie versenkt hat; möchten sie nochmals bedenken, ob es richtig sein kann, daß die Steuer, welche ein Bürger dem andern aus seiner Tasche zu zahlen gezwungen wird, den Wohlstand Aller zu heben im Stande sei! Mögen die Deutschen erwachen, ehe der verhängnisvolle Spruch der Geschichte ihr Schicksal besiegelt mit den Worten: Zu spät!“

Der Generalfeldmarschall Feh. v. Manteuffel hat sich am Donnerstag zu einer mehrwöchentlichen Kur nach Karlsbad begeben. Wie wir hören, ist die beabsichtigt gewesene Ernennung des Feldmarschalls zum Statthalter von Elsaß-Lothringen aufgegeben.

Betreffs einer dem Aberglauben entstrungenen Fabel von einer Erscheinung der „Weißen Frau“ im t. Schlosse zu Berlin am Vorabend des Todes von Prinz Waldemar und daran getnüpfter anderer Lügen ist eine Untersuchung zur Ermittlung der Verbreiter angeordnet.

Köln, 9. April. Heute früh fand der revidirende Bahnbedienstete dicht beim Bahnhofe das im Blute schwimmende und quer über dem Geleise liegende Dienstmädchen einer hiesigen Herrschaft. Arme und beide Füße waren gänzlich zermalmt. Das 18jährige Mädchen war bei voller Besinnung, bat, man möge ihr das umhüllende Tuch von Kopfe nehmen und erzählte, daß sie vom Nachtzuge sich habe überfahren lassen. Die auf den ersten Ruf erschienenen Aerzte boten Alles auf, was bei dem grauenvollen Zustande der Verletzten nur irgend möglich war, um die Unglückliche am Leben zu erhalten. Es mußte die Amputation der breiartig zerquetschten Gliedmaßen erfolgen. Nach wenigen Stunden verschied die Unglückliche, welche Liebesleid zu diesem unheilvollen Schritte veranlaßt haben soll. In einem zurückgelassenen Schriftstücke hat das Mädchen über ihre verhältnismäßig nicht unbedeutenden Ersparnisse Verfügung getroffen.

Greifswald, 7. April. Seit vielen Jahren ist der Häringsfang nicht so ergiebig gewesen wie der diesjährige Frühlingsfang. In den letzten Tagen wurde das Wall (80 Stück) mit 10 S bezahlt.

#### Österreich—Ungarn.

Für Szegedin sind bereits ein Mill. Gulden gesammelt; der König von Italien hat 10,000 Fr. für die Ueberschwemmten gegeben.

#### Italien.

Rom, 9. April. Garibaldi klagte nach seiner Ankunft in Rom, wie wehe es ihm thue, den Sohn Viktor Emanuel's nicht sehen zu können. Der König Humbert, dies hörend, jagte darauf zu seiner Umgebung: „Ich bin fünfundsiebzig Jahre jünger als er, mir gebührt es, Garibaldi zu besuchen.“ Gestern Vormittag fand der Besuch des Königs bei Garibaldi statt. Derselbe dauerte eine Stunde.

#### Dänemark.

Der dänische Reichstag hat in zweitägiger geheimer Sitzung von der Regierung Mittheilungen über die Verhandlungen betreffs Aufhebung des Art. V des Prager Friedens entgegengenommen; dieselben sollen ein niederschlagendes bitteres Gefühl von der Thymacht Dänemarks in den Gemüthern der Hörer hinterlassen haben. Einige Tage darauf wurde der neue deutsche Gesandte, Feh. v. Magnus, vom Könige in Audienz empfangen.

#### Frankreich.

Paris, 9. April. Seit 14 Tagen herrschen die Blattern als Epidemie zu Paris. Die Behörden haben Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Paris, 12. April. Die „Ag. Havas“ meldet: Privatnachrichten zufolge schlug Rußland die Okkupation Ost-Rumeliens durch Italiener allein vor.

Gambetta soll als Kurgast in Marienbad für diesen Sommer angemeldet sein.

#### England.

In England beginnt schon wieder die Periode der großen Arbeitseinstellungen. Der vor einigen

Tagen angefangene Kohlengrubenarbeiter-Strike in Durham gewinnt an Ausdehnung. Selbst tausende derjenigen schließen sich dem Strike an, die anfänglich gegen denselben gestimmt hatten. Man glaubt, daß in wenigen Tagen sämtliche Zechen von Durham geschlossen und nahezu 40,000 Arbeiter beschäftigungslos sein werden.

In Derby brannte am Dienstag Keith's Circus nieder, der am Samstag vorher vollendet und am Montag eröffnet worden war. Morgens gegen 5 Uhr stand das ganze mit Eisen gedeckte Gebäude in Flammen. Man fand später den alten Diener, 21 Jahre, 8 Pomsys nebst allem Inventar verbrannt. Vermuthlich hatte der Diener sich eine Pfeife angezündet und das Stroh in Brand gerathen lassen.

#### Rußland.

Petersburg, 14. April. Die amtliche Meldung über den verjuchten Mordmord sagt: Heute gegen 8 Uhr Morgens, während der Kaiser seinen üblichen Spaziergang in der Umgegend des Winterpalais machte, kam ihm ein anständig gekleideter Mann in der Uniformmütze mit der Kokarde entgegen. Als er sich dem Kaiser näherte, zog er aus der Tasche seines Paletots ein Revolver und schoß auf Se. Maj., worauf er noch einige Schüsse abfeuerte. Vorbeigehende Personen sowie Schutzmänner ergriffen sofort den Uebelthäter, wobei Letzterer noch einen Schuß abfeuerte und einen von den ihn umringenden an der Wange leicht verwundete. Gottes Vorsehung erhält für Rußland den theuern Monarchen unverfehrt. Der Verbrecher ist verhaftet die Untersuchung hat begonnen.

Petersburg. Zum Attentat auf General Drenteln theilt das „N. W. Z.“ noch folgende, angeblich verbürgte Einzelheit mit: Als General Drenteln nämlich den ersten Drohbrief erhielt, zerriß er ihn vor den bei ihm versammelten Personen mit der Bemerkung: „Dieser Brief, der mit dem Tode droht, ist nicht einmal orthographisch richtig geschrieben. Wer kümmert sich darum!“ Nach wenigen Stunden erhielt er einen zweiten, orthographisch richtig geschriebenen Brief, in welchem es hieß, da er das erste Schreiben wegen unrichtiger Rechtschreibung verächtlich zerrissen habe, so sende man ihm ein korrekt geschriebenes Todesurtheil, das im Punkte der Orthographie nichts zu wünschen übrig lasse.

Aus Petersburg kommt die Nachricht, daß Kaiser Alexander ganz kürzlich ein Schreiben vom Nihilistischen Centralcomite erhalten habe, worin ihm versichert wird, daß weder ihm noch einem Mitgliede der kaiserlichen Familie eine Gefahr seitens der Nihilisten drohe, dagegen würden die Verchworenen nicht aufhören, zu schreiben, stechen und morden, bis die ganze Sippschaft vertilgt wäre, die den Kaiser umgibt. Man wirft in dieser Schrift den Richtern Ungerechtigkeiten, den Kerkermeistern Grausamkeiten vor.

#### Handel & Verkehr.

\* Spar- und Vorschaubank in Hatterbach. Gesamtumsatz M. 1033445. 18; Reingewinn M. 855. 70. Dividenden M. 771. Rezervefonds M. 6877. 38. Monatsbeiträge M. 15334. 63, eigenes Betriebskapital M. 22212. 1. Mitgliederzahl 212.

Frankfurt, 12. April. (Ledermesse.) Die Zufahren in Sohlleder zu unserer diesmaligen Ostermesse waren entschieden geringer, als im vergangenen Jahre, und waren besonders effektiv grüne, starke Sohlleder, Rube und Ochsen, schwach vertreten. Diefem Zustande war es zuzuschreiben, daß die Preise für diese Gattungen gegen die seit Anfang dieses Jahres marktgängigen Notirungen ziemlich gut behaupteten, während Mittel- und leichtere Gewichte, sowie untergeordnete Qualitäten eine Abwärtsbewegung von ca. 5-8 % anzuweisen haben. Das Geschäft hat sich bei dieser Preisstellung lebhaft entwickelt und ist wohl anzunehmen, daß sich die an den Markt gebrachten Quantitäten mancher coulant räumen werden. In Johannisleder war bis heute noch wenig Geschäft, da Eigener auf Forderungen festhalten, Käufer jedoch eine abwartende Stellung einnehmen. Im großen Ganzen ist leider immer noch von keiner animirten Stimmung zu berichten, die Fabrikation leidet sehr durch die gehaltenen höheren Preise der Rohstoffe (Häute und Loh), während Händler und Konsumenten über verminderten Absatz und äußerst schlechtes Inkasso zu klagen haben.

Der Sommerkursus am International-Lehrinstitut zu Bruchsal beginnt am 21. April. Diese Handelschule ist im Großherzogthum die einzige, welche zum einjährigen Militärdienst berechtigt: Dreimal sind sämtliche Abiturienten der VI. Classe bestanden, letztes Jahr 10 unter 12.

Auflösung der Charade in Nr. 43:  
„Aufhern.“

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

K. Oberamtsgericht Nagold.

**Schulden-Liquidationen.**

In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen und die gezeiglich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gezeigliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Auszeichnende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	9. April 1879.	Heinrich Dettling, Küfer in Unterthalheim.	30. Juni 1879, Vorm. 10 Uhr.	Unterthalheim.	Liegenschafts-Verkauf am 28. Juni 1879, Vorm. 10 Uhr.
"	10. April 1879.	Jung Jakob Klein, Schreiner in Altenstaig.	26. Juni 1879, Vorm. 10 Uhr.	Altenstaig.	Liegenschafts-Verkauf am 25. Juni 1879, Vorm. 10 Uhr.
"	15. April 1879.	Johann Friedrich Schuon, Schneider in Haiterbach.	4. Juli 1879, Vorm. 10 Uhr.	Haiterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 3. Juli 1879, Vorm. 11 Uhr.

**K. Oberamtsgericht Nagold. Vermögensbeschlagnahme.**

Durch Beschlüsse der Raths- u. Appellationskammer des K. Kreisgerichtshofs in Tübingen vom 22. März 1879 sind

- 1) Johann Georg Ade von Oberthalheim,
- 2) Karl August Hermann Frank von Wildberg,
- 3) Johann Eberhard Braun von Ebhausen,
- 4) Franz Braun von Spielberg,
- 5) Johann Gottfried Luzer von Altenstaig,

wegen Verletzung der Wehrpflicht zur Aburtheilung vor die Strafammer verwiesen worden.

Hiebei wurde verfügt, daß deren Vermögen auf Grund des Art. 490 der St. P. O. in Beschlag zu nehmen sei und verordnet, daß denselben jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle.

Den 9. April 1879.  
Justiz-Asseffor Mayer.

**Schönbrunn. Gläubiger-Aufruf.**

In der Nachlasssache des am 3. März d. J. verstorbenen

Johann Georg Bod, gewes. Webers und Antsdieners dahier, werden dessen Gläubiger, insbesondere auch diejenigen, welche bei dem im Jahr 1846 gegen re. Bod durchgeführten Gantverfahren Verluste erlitten haben und inzwischen nicht befriedigt worden sind, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 25. April d. J. um so gewisser dießseits anzumelden, als im Unterlassungsfall eine ämtliche Fürsorge wegen ihrer Befriedigung oder Sicherstellung nicht eintreten würde.

Den 12. April 1879.  
K. Amtsnotariat Altenstaig, Dengler.

**Forstamt Altenstaig, Revier Altenstaig und Pfalzgrafenweiler. Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf**

am Dienstag den 22. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an, in Spielberg:

- 1) vom Revier Altenstaig: 500 Gerüststangen, 6600 Hopfenstangen, 18000 Flohweiden und Zaunsteden und 400 Baumstüben; aus den Staatsw.: Geißeltann und Eichhalde 14 Km. Radelholz-Scheiter, 11 Prügel, 2 Anbruch und 1800 unaufbereitete Wellen aus dem Staatswald Geißeltann;
- 2) vom Revier Pfalzgrafenweiler: aus dem Staatsw. Brückle, Abth. 17: 1610 schwache Hopfenstangen.

**Revier Altenstaig. Reis-Verkauf.**

Am Samstag den 19. d. M., Mittags 2 Uhr, wird, auf dem Rathhaus in Schönbrunn aus dem Staatswald Buhler, Abth. Gezger, Buhlerwies und Forstwies Reis zu 80 Hundert Wellen versteigert.  
K. Revieramt.

**Fielshausen. Oberamts Nagold. Lang-, Klob- und Brennholz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Gemeindegewald Kapff und Buchberg werden am Montag den 21. April, von Vormittags 9 Uhr an, 160 Stück Langholz, schöner Qualität, worunter sich einige schöne Forchen für Glaser befinden; ferner: 43 Stück Säglöße mit zusammen 167 Im.,

am Dienstag den 22. April, von Vormittags 8 1/2 Uhr an, 267 Km. Scheiter, 7000 Bund Reis an die Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 15. April 1879.  
Gemeinderath.

**Sulz, Oberamts Nagold. Veraffordirung von Bau-Arbeiten.**

Jung Johannes Proß, früherer Kronenwirth hier, beabsichtigt ein neues **Wohnhaus** und eine neue **Scheuer** zu erbauen und die Arbeiten hiezu im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben. Dieselben berechnen sich (theils mit, theils ohne Materialzugabe) auf:

A. Wohnhaus:	B. Scheuer:
1) Grabarbeit . . . . .	45 M. 20 M.
2) Maurer- und Steinhauerarbeit ohne Mat. . . . .	1400 M. 755 M.
3) Siperarbeit (mit Mat.) . . . . .	360 M.
4) Schreinerarbeit (ohne Mat.) . . . . .	450 M. 90 M.
5) Schlosserarbeit (mit Mat.) . . . . .	450 M. 240 M.
6) Glaserarbeit (mit Mat.) . . . . .	275 M. 25 M.
7) Flächnerarbeit (mit Mat.) . . . . .	100 M.
8) Anstricharbeit (mit Mat.) . . . . .	220 M.

Lusttragende Affordanten wollen ihre Offerte in Procenten ausgedrückt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis Montag den 21. April d. J., Mittags 12 Uhr, bei dem Bauherrn in der Krone in Sulz abgeben. Unbekannte Meister haben ihren Offerten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse beizuschließen. Zeichnungen, Ueberschläge und Affordsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.  
Nagold, den 10. April 1879.  
H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

**Fielshausen. Die Maurer- und Steinhauer-Arbeit**

an meinem zu erbauenden Hause suche ich im Submissionsweg zu vergeben, und wollen Lusttragende ihre Offerte spätestens bis

Samstag den 19. April, Nachmittags 4 Uhr, an mich einreichen, zu welcher Zeit auch sogleich Zusage erfolgen wird. Plan und Kostenvoranschlag können bei mir eingesehen werden.  
Jakob Herrmann.



Ein 3/4 Jahre alter, ausgezeichnet schöner **Farren**,

Gelbblau, ist dem Verkauf ausgezsetzt in **Amstätt**, No. 7 (Oberamts Herrenberg.)

Durch Aufgabe eines Geschäfts ist mir eine Partie

**Tolma, Kragen, Fischü's, Jacken**

in sehr schöner Auswahl und zu besonders billigen Preisen kommissionsweise zum Verkauf übergeben worden, die ich zur Abnahme bestens empfehle. Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.  
Pauline D'wald, Fabrik Fielshausen.

**Die Fibel I. & II. Theil, neueste Auflage, sind nach vor-schriftsmäßigem Einband zu haben bei W. Eitel, Buchbinder.**

**\* Für Husten- und Brustleidende. \***

Von verehrtester Seite ist mir der ächte **rheinische Trauben-Brusthonig** \*) gegen meinen krampfhaften Husten dringend empfohlen.  
**Anna Gräfin Suttlar**, geb. Gräfin Stubenberg.  
Der rheinische Trauben-Brusthonig hat sich in meiner Familie gegen Halsleiden und Husten stets bewährt. **Carl Freiherr von Pittsforth**, Hauptmann a. D. auf Schloß Theres (bei Obertheres in Bayern.)  
\*) Depôt in **Nagold** bei Herrn **Carl Pfomm**, Cond. **Heinrich Gauß**; in **Altenstaig** bei Cond. Chr. Burghard, in **Calw** bei S. Lenhardt, vorm. W. Enslin, in **Bad Teinach** bei Apoth. Otto Köster, in **Wildberg** bei Otto Jädler, in **Herrenberg** bei Friedr. Pfleger, vorm. Karl Krahl, in **Weil** die Stadt bei Gust. Schüss am Markt.



